

Die Weißeritz-Zeitung  
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierstündiglich 1 M.  
25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Berantwortlicher Redakteur: Paul Ichne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 91.

Donnerstag, den 10. August 1899.

65. Jahrgang.

## Zwang-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Karl August Köhler eingetragene, aus Wohnhaus, Stall- und Sprichereigebäude, Niederlagsgebäude und Wagenschuppengebäude bestehende und mit Zweigleis- und Weichenanflussanlage versehene Grundstück, Folium 802 des Grundbuchs Nr. 19 E, Abh. B des Brandkatasters, Nr. 219 des Flurbuchs der Stadt Dippoldiswalde, 18, a = 103 □ R. groß, mit 215,86 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 26300 M. — Pf. soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 11. September 1899, Vormittags 10 Uhr,  
als Anmeldetermin,

ferner

der 27. September 1899, Vormittags 10 Uhr,  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 11. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr,  
als Termin zu Bekündung des Vertheilungsplans  
anberaumt worden.

Die Reallberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Übersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermine in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 5. August 1899.

Königliches Amtsgericht.  
J. B.: H. Dr. Rüger.

## Bekanntmachung.

Wegen Vergebung der anlässlich des bevorstehenden Manövers erforderlichen Fournagelieferung an Hafer, Heu und Stroh werden hierauf folgende aufgefordert, verschlossene und als solche bezeichnete Preisangebote bis Freitag, den 11. August e., Mittags in der Rathsexpedition abzugeben.

Dippoldiswalde, am 9. August 1899.

Der Stadtrath.  
Voigt.

## Lokales und Süßes.

Dippoldiswalde. In den Nächten vom 8. bis 12. August wird man eine größere Anzahl von Sternschnuppen wahrnehmen, die aus dem Sternbild des Perseus austreten. Da der Mond an diesen Abenden schon zeitig untergeht, so wird die Erscheinung nicht leicht zu übersehen sein, doch darf man nicht auf einen großen Sternschnuppenfall (wie im November 1866) rechnen, sondern nur auf ein reichlicheres Auftreten der Meteor. Das Auftreten dieser Sternschnuppen ist uralt; schon vor mehr als 1000 Jahren wurde es von den Chinesen beobachtet und aufgezeichnet, doch erschienen die Meteor. damals um den 20. bis 25. Juli, und erst nach und nach ist die Erscheinung bis zum ersten Drittel des August zurückgewichen. In Europa ist man erst Mitte des vorigen Jahrhunderts auf diese Meteor. aufmerksam geworden, und in der Volksanschauung wurden sie damals als die feurigen Thränen des hl. Laurentius bezeichnet, dessen Festtag auf den 10. August fällt.

Durch den Regen am Dienstag Abend und in der darauffolgenden Nacht hat die Temperatur endlich die erwünschte Abkühlung erfahren.

Geschäftsbericht des hiesigen Vorstuh-Bereins für Monat Juli. Einnahme: Stamm: Einlagen 300 Mark, Spar-Einlagen 10311 M. 42 Pf., zurückgezahlte Vorstühle 38716 M., Provision 540 M. 48 Pf., Binsen 1173 M. 83 Pf. — Ausgabe: Vorstühle 31383 M., Darlehen 8000 M., zurückgezahlte Spar-Einlagen 12996 M., Binsen 61 M., Dividende 1932 M., Regie-Aufwand 152 M. 25 Pf.

Um Tage vor der auf den 21. September festgesetzten amtlichen Hauptkonferenz des Schulinspektionsbezirks Dippoldiswalde beabsichtigt die Lehrerschaft derselben im hiesigen Schülzenhause ein großes Gesangskonzert zu veranstalten.

— Nächsten Sonnabend, dem letzten Tage der großen Schulserien, lädt die Generaldirektion der Staatsbahnen Nachm. 1.50 einen Sonderzug von Lipsdorf nach Hainsberg verkehren, zu dem die gewöhnlichen Fahrkarten gelten.

— In der Zeit vom 16. bis 31. Juli wurde das Auftreten des Milzbrandt in 8 Gehöften, der Tollwut in 3 Ortschaften und der Maul- und Klauenseuche außer 9 mal in Schlachthöfen noch in 197 Gehöften konstatiert. — Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ist vor ansteckenden Tierkrankheiten völlig verschont geblieben.

— Bekanntlich bestehen in vielen Städten strenge Kontrollbestimmungen für die zu verkaufende Milch, um den häufig vor kommenden „Milchpanikereien“ vorzubeugen. Manche dieser Bestimmungen gehen allerdings zu weit und schließen vielfach für den milchproduzierenden Landwirth nicht zu recht fertigende Härten in sich. Aus diesem Grunde hat jetzt das Ministerium „Grundsätze für die Milchprüfung“ festgestellt, gemäß denen die in den Gemeinden bestehenden Bestimmungen nachzuprüfen sind.

— Die Stadtverordneten zu Sayda lehnten den Rathsbeschluß, die Erhöhung der Hundesteuer auf 10 Mark betr., ab, beschlossen aber, die Hundesteuer vom 1. Januar 1900 ab in der Weise einzuführen, daß für einen Hund 6 M., für einen zweiten Hund 10 Mark und für jeden weiteren Hund derselben Besitzers je 5 M. mehr erhoben werden.

Kurhaus Seifersdorf. Am vergangenen Sonnabend versammelten sich im Kurhause sämtliche da selbst wohnenden Familien, um den Geburtstag Ihrer Majestät der Königin gemeinschaftlich zu feiern. Der Wirth, Herr Drechsler, hatte eine Illumination arrangiert, wodurch nicht nur der ausgebiente Park, sondern auch sämtliche Veranden und Gelsengruppen effektvoll beleuchtet wurden; das Ganze gewährte so mitten im

Inserate, welche bei der bedeutenden Auslage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Zweiheilige und complicate Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Einzelhandel, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.



Am letzten Sonnabend der großen Schulserien  
den 12. August 1899

wird folgender Sonderzug von Lipsdorf nach Hainsberg und von Hainsberg nach Dresden-Alstadt abgesetzt werden.

ab Lipsdorf	150 Nachm.
ab Schmiedeberg	209 "
ab Dippoldiswalde	242 "
in Hainsberg	350 "
ab Hainsberg	356 "
in Dresden-Alstadt	421 "

Mit Ausnahme von Cohnmannsdorf hält der Sonderzug an allen Unterwegsstationen.

Gewöhnliche Fahrkarten berechtigen zur Mitfahrt.  
Dresden, am 4. Juli 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

## II. Abtheilung.

Gäste stadt.

## Holz-Versteigerung

auf dem Bärenfelser Staatsforstreviere.

Gasthof zu Schmiedeberg

am 17. und 18. August d. J., jeden Tag von Vorm. 10 Uhr an.

Donnerstag, den 17. August:

2813 w. Stämme, 29 h. und 9428 w. Klözer und 60 w. Verbstangen;

Freitag, den 18. August:

120 rm w. Brennscheite, 1 rm h. und 29,5 rm w. Brennküppel, 23 rm w. Bäden, 69 rm ta. Brennrinde, 1,5 rm h. und 1,5 rm w. Astre und 412 rm w. Stöcke in den Schlägen der Abth. 8 und 64, im Einzelnen in den Abth. 51, 55, 56, 57, 60, 63, 65, 67, 68, 77, 78, 79 und 82.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankställen der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königl. Forst-Revier-Verwaltung Bärenfels und Königl. Forstrentamt Frauenstein, am 5. August 1899.

Böttcher.

Krause.

Wald einen geradezu sehnhaften Anblick, umso mehr als auch der funkende Sternenhimmel dazu leuchtete. Den Höhepunkt erreichte die Feierlichkeit nach Vortragung patriotischer Lieder seitens der Kurgäste durch das begeistert aufgenommene Hoch auf Ihre Majestät die Königin. Auch die im Höckendorfer Forst-Revier arbeitenden königl. Waldarbeiter ließen es sich nicht nehmen, zu beiden Seiten des Parks Freudentheuer auszulöfern zu lassen.

Lipsdorf. Nr. 5 der hiesigen „Fremden- und Kurliste“ weist für die Sommerfreizeit der ganzen Gegend einen Besuch von 739 Passanten und 1841 Gästen auf.

Altenberg. Bei dem am Sonnabend, den 5. August, Nachmittags nach 3 Uhr, bei meistenthin heiterem Himmel und völliger Windstille plötzlich auftretenden kurzen Gewitter ist der hier wohnhafte, 51 Jahre alte Arbeiter Heinrich Fleischer, gebürtig aus Bärenfels, vom Blitz erschlagen worden. Fleischer war auf einem Felde in unmittelbarer Nähe der Stadt, an dem Wege, der von der oberen Neustadt nach dem früher Büttnerischen Vorwerke und dem Geisingberg führt, gelegen, mit Grasmähen beschäftigt. Nach dem ersten Schlag hat Fleischer seine Sense unter einem Graschwaden geborgen und hat sich mit seinem ihn begleitenden Hund auf den Heimweg nach seiner unten gelegenen Wohnung begeben. Raum hatte er jedoch die ca. 20 Schritt entfernte Straße betreten, da fuhr der Blitz nieder, der seinem Leben ein plötzliches Ende bereitete. Der Blitz ist auf der rechten Kopfseite hineingefahren und hat seinen Ausweg durch den linken Arm, der vorließ w., genommen und hat dann noch den Hund erschlagen.

— Es ist hierzu seit Menschen gedenken nicht mehr vorgekommen, daß der Blitz einen Menschengelödet hat, wenn auch bei Einschlägen in Gebäude dann und wann Bewohner mit verletzt wurden.

Kreischa. Beim Schwimmen der Pferde wurde der Kutscher Wilsenberg von einem der Thiere so heftig an den Unterleib geschlagen, daß er schwere inneren Verletzungen erlitt und mittels Wagens nach seiner Behandlung gebracht werden mußte, wo er fast hoffnungslos darunterlegen.

Dresden. Ein vierjähriges Mädchen, das von seiner Mutter mit in die Mangelstube genommen worden war, machte sich, während die Frau mit Mängeln beschäftigt war, an der Mangel zu schaffen und geriet hierbei mit den Fingern der einen Hand unter eine der in Bewegung befindlichen Döcker. Dem bedauernswerten Kinde wurden die Finger breitgequetscht.

Dresden. Die Bevölkerungszahl Dresdens stellte sich am 1. August d. J. auf 396300 Köpfe.

Das Centraltheater Dresdens und die dazugehörigen Häusergruppen, die nach ihrer Fertigstellung einen Werth von etwa 10 Millionen Mark darstellen, werden in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Berliner Großkapitalisten haben die Durchführung des Planes in die Hand genommen.

Dresden. Wie stark der Umsatz an Bier während der diesjährigen Vogelwiese gewesen sein mag, geht daraus hervor, daß die Brauerei Hofbräuhaus Cotta allein annähernd 600 Hektoliter Bier aller Arten nach dem Festplatz geliefert hat. Andere Brauereien dürften kaum weniger geliefert haben.

Nähe eine Million Passagiere (951087) beförderte die Deutsche Straßenbahngesellschaft während der Vogelwiesenwoche. Nach und von dem Festplatze allein fuhren 527000 Personen. Auf den sämtlichen Linien wurden während der genannten Woche 83000 Mark vereinnahmt. Der Verkehr auf der Dresdener Straßenbahn hatte ähnliche Ausdehnungen angenommen.

Montag Nachmittag wurde an der Ecke der Canaletto- und Eisenstraße eine 63jährige Kinderwärterin, welche einen zweijährigen Knaben auf dem Arm trug, von einem Motorwagen umgeflossen. Die Frau erlitt hierbei einen schweren Schädelbruch und verstarb kurze Zeit darauf in dem hiesigen St. Josef-Stift. Auch der Knabe wurde an der rechten Stirnseite nicht unbedeutend verletzt und verblieb zur weiteren Behandlung in dem erwähnten Stift. Dem Befehlshaber soll eine Schuld nicht beizumessen sein.

Pirna. Die Enthüllung unseres in den Promenaden zur Aufführung gelangenden Bismarck-Denkmales soll nunmehr im Spätherbst erfolgen. Ein Bismarck-Denkmal erhält ferner auch unsere Nachbarstadt Liebkstadt, dessen Weihe bereits auf den 20. d. M. festgesetzt ist.

Pirna. „Das Pferd ist aus dem Stalle gestohlen worden!“ Mit diesen Worten trat dieser Tage ein Knecht in Behista in früher Morgenstunde bei seinem Herrn ein, der natürlich über die Nachricht nicht sehr erbaut war und flugs sich auf den Weg zur Gendarmerie machte, um den „Fall“ anzugezeigt, ohne erst Nachforschungen über den Verbleib seines Zugthieres anzustellen. Kurze Zeit darauf traf der Mann abermals bei der Gendarmerie ein und meldete freudestrahlend, daß sich sein Hoppel wieder gefunden habe. Über die näheren Umstände des Wiedererlangens seines Pferdes befragt, theilte er schließlich zögernd mit, daß — das Pferd in einer dunklen Ecke des Stalles gestanden habe und deshalb vom Knechte nicht gleich gesehen worden sei.

Königstein. In tiefe Trauer wurde am Sonnabend die Familie des Maurers Rasche aus Porschdorf versetzt, indem sie plötzlich ihres Ernährers beraubt wurde. Derselbe war oberhalb der Cellulose hier beim Wasserbau beschäftigt und suchte während des Gewitters, das in der 3. Stunde Nachmittags unsere Stadt nur streifte, Schutz unter einer Weide. Hier wurde er von einem Blitzstrahl derartig getroffen, daß er sofort lautlos entsezt zu Boden sank. Rasche ist 47 Jahre alt und Vater von 7 Kindern, von denen einige noch unerzogen sind. Das Gewitter, welches von einem kurzen Schloßentwetter begleitet war, hat im Übrigen namhaftesten Schaden nicht angerichtet.

Döbeln. Döbeln soll, wie Niesa und Burzen, einen Garnisonzuwachs erhalten. Bereits sei auf den rechtsrheinischen Muldenhöhen nach Görlitz zu der Bauplatz für eine neue Kaserne gekauft und der Bau werde demnächst begonnen werden. Es wird behauptet, in die neue Kaserne werden eines der beiden neu-zubildenden königl. sächsischen Dragonerregimenter eingehen.

Leipzig. Am 6. August. In tiefe Betrübnis ist die Gütsbesitzerin Wittwe Hentschel im nahen Altenhof verkehrt worden. Diese befand sich mit ihrer 21 Jahre alten Tochter auf dem Felde beim Getreidemähen, als plötzlich die Tochter bewußtlos zusammenbrach. Die Fermste war nämlich in Folge eigener Unvorsicht

mit einem Fuße in die in voller Thätigkeit befindliche Mähdreschine gerathen. Die Verunglückte, welche eine schwere Verlehung am Fuße erlitten hatte, wurde zunächst von einem hiesigen Arzte behandelt und dann mittels Gesäßtrages nach der Bahn gebracht und nach Leipzig befördert, wo sie Aufnahme im St. Jacobshospitale fand.

Leipzig. Am 6. August. Ein in der Bayerischen Straße wohnhafter Kaufmann erhielt gestern von unbekannter Hand einen Brief, in welchem er eingeladen wurde, in einem Vergnügungsbau zu erscheinen. Er folgte dem an ihn ergangenen Rufe und begab sich nach jenen Lokalitäten, traf jedoch Niemand, der sich als der Briefschreiber gerirt hätte. Als er einige Stunden später seine Wohnung wieder betrat, mußte er die unangenehme Wahrnehmung machen, daß inzwischen Diebe derselben eine Visite abgestattet und daraus mittels Hochschlüssels 336 M. in baarem Gelde entwendet hatten.

Leipzig. Die Theilung des Riesen-Amtsgerichts Leipzig wird hier noch immer aufs lebhafteste besprochen. In der letzten Sitzung des Bezirksausschusses wurde beschlossen, dem Königl. Justizministerium einzuberichten, daß außer im Osten und im Westen der Stadt auch im Norden ein neues Amtsgericht errichtet werden möchte.

Sommerfeld bei Leipzig. Montag Abend tödete ein Blitzstrahl bei heiterem Himmel zwei bei einem Schornsteinbau bei der Biegelst-Oberklinge beschäftigte Maurergesellen. Ein Maurergeselle wurde schwer verletzt.

Markranstädt. Ein ganz besonderes Misgeschick verfolgt einen Gutsbesitzer im nahen Dausen. Derselbe vertauschte kürzlich drei seiner Pferde gegen besonders gute Rassepferde, wobei er noch hohe Summen zuzahlte. Nach kaum acht Tagen erlagen die wertvollen Thiere der Bornaischen Krankheit. In derselben Woche stürzte ihm von seinem Viehbestand 2 Kühe. Endlich erlitt der Mann selbst einen schweren Unfall. Er war mit Steinesprengen beschäftigt. Da eine Bündung versagte, wollte er ein neues Pulver ausschütten. In diesem Augenblick explodirte die Ladung und verwundete den Mann in ganz erheblicher Art im Gesicht, sobald die Schießkraft des einen Auges verloren gehen wird.

Aus dem Erzgebirge. Der bedeutende Erweiterungsbau des Fichtelberghauses ist nahezu vollendet. Das Unterkunftsgebäude, das aus Keller-, Erd-, Ober- und Dachgeschoss besteht, hat nunmehr, ohne den Thurm, eine Länge von 20,80 m und eine Gesammttiefe von 10 m. Das Ausschachten des neuen Kellers erforderte wegen der ungünstigen Lagerung der Gesteine viel Arbeit; denn die Felsenschichtungen gehen auf dem Fichtelberge fast senkrecht zur Erdoberfläche. Das Erdgeschoss weist außer dem jetzigen 40,5 qm großen Gastzimmer ein neues auf. Weiter befinden sich im Erdgeschoss Küche, Vorratsraum, zwei Zimmer für den Wirth und ein reservirtes Zimmer. Das Obergeschoss enthält einen Schlafräum und 9 Fremdenzimmer. Der im vorigen Jahre erbaute Nebenbau dient als Sommeraufenthaltsort für Gäste und wird, da er gut ausgestattet ist, viel benutzt. Für Stallung, Wagenschuppen &c. ist auf dem Berge ebenfalls gesorgt. Die Anfuhr der Materialien bereitete viele Schwierigkeiten, da der Transport abwechselnd zu Wagen und zu Schlitten erfolgen mußte. Das Fichtelberghaus wird auch heuer sehr zahlreich von Touristen besucht, die seitige Bewirtschaftung des Hauses durch Herrn Hück ist vielfach recht günstig beurtheilt worden. Der Erzgebirgsverein aber hat durch den Bau sicherlich den Wünschen vieler Touristen entsprochen.

Ehrenfriedersdorf. Als die Frau des Wirthschaftsbesitzers Zoos hier am Sonnabend Mittag mit dem Füttern des Viehes beschäftigt war, wandte eine Kuh plötzlich den Kopf und traf hierbei die Frau so unglücklich mit dem Horn in ein Auge, daß es sofort ausließ. Zwicau. Im hiesigen Stadtbezirk hat sich die Blutaus so gewaltig ausgebreitet, daß das Polizeiamt besondere Maßregeln angeordnet hat.

Planen i. B. Bürgermeister Dr. Schröder in Freiberg wird, die oberbehördliche Genehmigung vorausgesetzt, sein Amt als Oberbürgermeister von Plauen voraussichtlich am 16. Oktober antreten.

Döbeln i. B. Als Döbeln die erste Wasserleitung anlegte, hatte es nur 5000 Einwohner, und man glaubte für alle Zeiten gesorgt zu haben, wenn man für 10000 Einwohner Wasser herbeischaffte. Anfangs der 90er Jahre stieg die Einwohnerzahl über 10000 und besonders das wasserarme Jahr 1893 ließ klar erkennen, daß es an der Zeit sei, sich nach neuen Quellen umzusehen. Es wurden noch in dem genannten Jahre eine Anzahl Quellen bei Untermaatzgrün (eine Viertelstunde von der Stadt) gefaßt und mittels einer Dampfmaschine das Wasser in die

Stadt gepumpt. Jetzt, nachdem die Stadt über 14000 Einwohner zählt und in den nächsten Jahren noch ein wesentliches Steigen der Einwohnerzahl zu erwarten ist, muß man daran denken, Wasser aus größerer Entfernung herbeizuschaffen. Ein neuer Wassermesser wurde angestellt, der sich mit dem Herkunftsgebiet von Wasser besonders befaßt muß. Schon dachte man daran, das Wasser aus dem Schöneder Stadtwalde, also einer Entfernung von drei Stunden, herbeizuleiten, doch hat man sich schließlich überzeugt, daß auch schon aus einer geringeren Entfernung ausreichend Wasser zu bekommen ist. Ein Stadtteil mit etwa 40 Häusern (der Pfaffenberg) hat überhaupt keine Wasserleitung, weil die Wasserreserve tiefer liegen, und dieser hofft sehr, daß nun auch sein allerdings schwer zu befriedigendes Verlangen nach Wasser Berücksichtigung finden werde. Zweifellos wird die dritte Wasserleitung ganz bedeutende Kosten verursachen.

Ebersbach b. Löbau. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderaths kam eine Buschrift des Schulvorstandes zur Besprechung, in welcher derselbe dem Gemeinderath mittheilt, daß die zum Bau der neuen Schule im 2. Bezirk bei der Landständischen Bank zu Dausen gemachte Anleihe von 200000 M. vollständig erhoben worden ist. Es mache sich aber zur Fertigstellung des Baues eine weitere Anleihe von 100000 M. erforderlich, und deshalb ersuchte der Schulvorstand den Gemeinderath um Übernahme der Vergütung auch dieses Kapitals aus den Überschüssen der Sparkasse. Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

#### Tagesgeschichte.

Berlin, 8. August. Ein furchtbares Unwetter ging gestern über Wendisch-Buchholz nieder. In dem Gasthause der Witwe Müller am Markt hatten sich zahlreiche Berliner Sommergäste zum Mittagessen versammelt. Man hatte von dem Herausziehen eines Gewitters kaum etwas bemerkt, als plötzlich mit einem furchtbaren Knall eine elektrische Entladung erfolgte. Der Blitz schlug in den Gasthof ein und alle Personen, die sich in ihm befanden, waren für einige Minuten wie betäubt. Einigen Herren, die Billard spielten, flogen die Queues, einem andern, der gerade trinken wollte, das Bierglas aus der Hand. Mehrere Personen fielen um. Die Wirkung war, wie Beobachtete versichern, nicht zu beschreiben. Am schwersten mitgenommen wurden ein Fräulein Zimmermann aus Charlottenburg und ein Fräulein Schmidt aus Berlin. Der Vorsteher der Berliner Rettungswache in der Albrechtstraße Nr. 10, Heise, der sich ebenfalls unter den Stammgästen befand, unterlachte die Damen, nachdem er sich von seiner eigenen Betäubung erholt hatte, und stand beide an der linken Körperseite gelähmt. Die Lähmung besteht auch heute noch, wird aber vorausichtlich bald wieder schwinden.

— Ja der britischen Presse begegnet man zur Zeit einer Reihe unkontrollirbarer Nachrichten über einen bevorstehenden Besuch Kaiser Wilhelms in England. Wie die „Post“ hört, ist es nicht unmöglich, vielleicht sogar nicht unwahrscheinlich, daß Se. Majestät seinen britischen Verwandten einen Besuch abstattet; wo jedoch die Zusammenkunft stattfindet und zu welchem Zeitpunkt, darüber dürste noch keine Entscheidung getroffen sein.

— Neue Postanweisungen werden jetzt in der Reichsdruckerei hergestellt und nach Aufbruch der bisherigen Formulare zur Ausgabe an das Publikum gelangen. Weite Kreise wird es interessiren, zu erfahren, daß insoweit anderweitiger Anordnung des Vorbrucks der für die Mittheilungen des Absenders an den Empfänger bestimmte Abschnitt verbreitert worden ist und daher, was allseitig mit Freuden empfunden werden dürfte, zu diesen Mittheilungen mehr Raum, als bisher, treten wird; auch wird noch ein Theil des Abschnitts auf der Vorderseite zu dem angegebenen Zweck verwendet werden können. Außerdem wird das neue Formular einen Abdruck des Portofarbs für Postanweisungen enthalten, sodass jedermann in der Lage ist, sich die für den einzelnen Fall zu zahlende Gebühr selbst zu berechnen. Vorläufig wird das neue Formular noch nicht zum Verlauf gebracht.

Nürnberg. Um Übernahme des nächsten deutschen Turnfestes haben sich bisher zwei Städte beworben, das alterthümliche Nürnberg und das goldene Mainz. Da das nächste Fest erst 1902 oder 1903 stattzufinden hat, verschließt man die Wahl des Festortes auf nächstes Jahr. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird Nürnberg gewählt werden.

Österreich. Auch der Gemeinderath von Innsbruck, der Hauptstadt des glaubens-inheimschen Tirol, hat sich sehr entschieden gegen die vom Grafen Thun beliebte Auslegung und Anwendung des Paragraphen 14 erklärt. Der Gemeinderath nahm ohne Bedenken einstimmig die vom Handelskammer-Selbstred. fass-

lichen Rath Dr. Rössler eingetroffen und begründete Resolution an, welche besagt: „Von der Rechtsüberzeugung ausgehend, daß der § 14 nie eine solche Auslegung erhalten könne, daß auf Grund derselben in das vornehmste Recht der Volksvertretung, in das Recht auf Steuerbefreiung, eingegriffen werden kann, legt der Gemeinderath seierliche Verwahrung dagegen ein.“

Aus Böhmen. Um die Schafzucht in den höchst gelegenen Gebieten des Erzgebirges zu heben, hat man in Überham Heidschnucken aus der norddeutschen Tiefebene kommen lassen.

Prag. Der Arbeiter Ruhr, welcher seinerzeit den deutschen Studenten Grohme durch sechs Messerstiche sehr schwer verletzte, wurde, da er angeblich die That in der Trunkenheit verübt hat, zu vier Tagen strengen Arrest und zur Johlung von 195 fl. an Grohme verurtheilt.

Italien. Italien hat nicht blos auf die Besetzung der San-mun-Bai, sondern überhaupt aus Besitzergreifungen chinesischen Gebiets verzichtet und erklärt, daß lediglich handelspolitische Abmachungen in Betracht kommen sollen. Allerdings waren es vor allem parlamentarische Rücksichten, die für das Verhalten des Ministeriums Pessouga maßgebend waren, obgleich die Besetzung der San-mun-Bai durchaus nicht mit der abessinischen Expedition in Parallele gestellt werden konnte. Der italienische Gesandte in Peking erklärte nun laut Mitteilung des Reuterschen Bureau im Tsung-li-Yamen, Italien wünsche mit China herzliche Beziehungen zu unterhalten. Die italienische Regierung werde demnächst gewisse Vorschläge machen, die, wenn China sie annahme, in zufriedenstellender Weise die durch den Zwischenfall wegen der San-mun-Bai hervorgerufenen Schwierigkeiten beilegen würden. Der Gesandte äußerte sich jedoch nicht darüber, wie diese Vorschläge beschaffen sein würden. Das Tsung-li-Yamen erwiderte, China werde unter keinen Umständen irgendwelchen Vorschlägen zustimmen, die darauf hinausliefen, seine Interessen zu berühren. Die gehänsische Erklärung des Tsung-li-Yamen darf jedenfalls im Auslande nicht allzu ernsthaft genommen werden.

Frankreich. Das Weitererscheinen der einzigen protestantischen Zeitung, die dermalen in Frankreich besteht, „Le Signal“, das vor einiger Zeit gefährdet war, ist dadurch ermöglicht, daß ein Kapital von 50 000 Francs, welches von der Zeitung zum Fortbestehen begehrt wurde, innerhalb kurzer Zeit von den Freunden der Sache gezeichnet worden ist.

Am Montag hat in Rennes der neue Dr. yus-Prozeß begonnen.

Paris. Der hygienisch-Aussichtsrath beschäftigte sich eingehend mit den Typhus-Erkrankungen, die seit drei Wochen in Paris in bedenklicher Weise zugenommen haben. Man kann noch nicht gerade von einer Epidemie reden, aber die Zahl der Erkrankungen ist beträchtlich genug, um die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zu lenken, besonders da die Zunahme eine beständige und rapide ist. Während nämlich in der Woche vom 11. bis 19. Juli nur 64 Fälle festgestellt wurden, wuchs die Zahl in der folgenden Woche auf 104 und in der letzten bis zum 3. August auf 213 an, in welche Bisher die Erkrankungen der in Paris garnisonirenden Soldaten (etwa 100) nicht eingerechnet sind.

England. Die Erklärung Chamberlains im Parlament, daß die Untersuchung in der Transvaal-Frage sich auf die Einzelheiten jener Reformen befränken müsse, die eine möglichst rasche öffentliche Vertretung der Ausländer in Transvaal herbeiführen können, wird von den englischen Blättern sehr warm begrüßt. Man meint, daß alle übrigen in Diskussion stehenden Fragen zwischen Boeren und Ausländern untereinander geordnet werden könnten, auch hofft man, daß Krüger schließlich zu einer Untersuchung mit der von Chamberlain festgelegten Beschränkung seine Zustimmung geben werde. Auch wurde aus Pretoria despatcht, daß der Volkstag von Transvaal am Montag in geheimer Sitzung über Chamberlains Vorschlag einer gemeinschaftlichen Untersuchungskommission berathen hat. Präsident Krüger habe dem englischen Gouverneur Milner mitgetheilt, er sei Willens, jede freundschaftliche Anregung anzunehmen, die zur glücklichen Beilegung der Streitfragen führen dürste. Diese Mittheilung klingt sehr nachdrückig. Doch muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie im direkten Widerspruch mit der früheren Meldung steht, daß die Boeren in keiner solche Veränderung der politischen Rechte in Transvaal willigen könnten, die ihnen den maßgebenden Einfluss auf die Gesetzgebung in ihrem Lande nehmen.

Russland. Der russische Gesandte v. Giers richte an das Tsung-li-Yamen eine Note in Angelegenheit der Melbungen über das Bündnis zwischen China und Japan, in welcher er darauf aufmerksam macht,

dass bei Abschluß eines solchen Bündnisses Russland in hohem Maße Anstoß geben und für China sehr ernste Folgen haben würde.

Russland. Die russischen Zeitungen begrüßen die Ankunft des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé in St. Petersburg sympathisch, stellen aber eine große politische Bedeutung dieser Reise in Abrede. Es handele sich bei derselben nur um eine Bekräzung der guten Beziehungen zwischen Russland und Frankreich und um einige Aufklärungen in der Dreyfusfrage.

Im Truppenlager bei Krasnoje Selo und Nischniaya finden in Anwesenheit des Kaisers Nicolaus verschiedene militärische Übungen statt, welche am 7. August mit einer Verschönerung des Lagers durch den Kaiser begannen. Vom 9. August bis 16. August werden alsdann Planöver stattfinden, welche mit einer großen Parade am 18. August ihren Abschluß finden werden.

Nordamerika. Das Artillerie-Departement in Washington veröffentlichte neulich einige interessante statistische Daten über die Kosten, die die Vernichtung der spanischen Flotte Amerika aufseßte. Admiral Dewey gab 9000 Pfld. St. für Munition aus, als er Montojo's Flotte in der Bay von Manila in den Grund bohrte. Cerveras Flotte wurde mit einem Kostenaufwande von 20000 Pfld. St. vernichtet. Der spanisch-amerikanische Krieg war sicherlich der blutigste, den Amerika je unternommen hat. Es erlitt weder an Geld noch an Leuten außerordentliche Einbußen. Der schreckliche Bürgerkrieg von 1863–65 kostete die Vereinigten Staaten 740 Millionen Pfld. St. Von den Soldaten fielen 656 000 Mann in der Schlacht. In der Nordarmee waren im Ganzen 2366 000 Mann, von denen 44 249 in der Schlacht selbst getötet wurden, während 183 036 in Folge Verwundung oder Erschöpfung nach der Schlacht starben. Die Südsarmee verlor 26 720 Mann in der Schlacht, 200 000 starben in der Gefangenschaft. — Großbritannien hat in den letzten dreihundert Jahren für Kriegszwecke die respektable Summe von 1359 Mill. Pfld. Sterl. aufgegeben. Der Krieg mit Deutschland und Spanien im Jahre 1702 kostete 182 Mill. Pfld. Sterl. (3640 Millionen Mark.)

### Bermischtes.

Neues von Serenissimus. Serenissimus geht mit seinem Adjutanten spazieren und kommt an einer Hammelherde vorbei. Der Adjutant macht, um seine Hoheit aufzubetören, eine kleine Anleihe bei den „Fliegenden“ und sagt plötzlich: Da sind 37 Hammel, Hoheit.“ — Serenissimus ist überrascht: „Sehr — ah — sehr gut, mein Lieber! Wie könnten Sie die — ah — die Thiere so schnell zählen?“

„Ganz einfach, Hoheit; ich habe die Beine gezählt und durch vier dividiert.“ — „Sehr gut, lieber Freund, ah, sehr gut — sehr gut.“ — Sie gehen weiter und kommen nach einer Weile an eine Wiese mit Gänsen. Serenissimus bleibt öfters stehen, blickt auf die Gänse, geht weiter, sieht sich um, sieht wieder nach den Gänzen und schüttelt mit dem Kopfe und spricht: „Sagen Sie, lieber Ulster, ach, wie war das doch vorhin? Ach — ich habe hier auch die Beine gezählt und durch vier dividiert — aber merkwürdig, — bei mir stimmt's nicht!“

Minne: Wie ich dich minne,  
innig und treu,  
kann ich nicht sagen,  
mein Kopf ist voll heute  
entstandener Liebe,  
die Klinge im Herzen wieder.

Wie ich dich minne,  
selig nun froh,  
kann ich nicht sagen,  
mein Kopf ist voll Strophen  
verliebter Lieder,  
und füher Halluzinationen.

Wie ich dich minne,  
du mein Idol,  
kann ich nicht sagen,  
mein Kopf ist voll Koloraturen und Lieder,  
zu Ehre und Preis deiner Schönheit.

Wie ich dich minne,  
du mein Idol,  
muß ich verschweigen,  
mein Kopf der ist hölzter,  
deiner Träume so fröhlich,  
selig bin ich, ja selig.

Schulze: „Na, Lehmann, wie war ich denn auf der Wiese?“ — Lehmann: „Ganz hübsch! Meine Ulte sitzt noch oben!“

Schulze: „Alleine? Was macht sie denn noch oben?“

Lehmann: „Sie häkelt!“ — Schulze: „Du willst mich wohl verabscheuen?“ — Lehmann: „Nee, im Gringsten gärt nich. Meine Katrine hatte sich nämlich, wie sie's immer

macht, ihre Häkeli mitgenommen und da is ihr aus Versehen der Garnhandel unten in die Tiefe gefall'n. Von unten war er nich zu erlangen und da hat sie sich, weil sie das scheene Garn nich im Sack lassen wollte, oben hingestellt, um den Knäuel aufzuarbeiten. Ich gloobe, so a Tager dreie bis vierie wärd sie wohl zu thun ham.“

### Hauptgewinne

2. Klasse 136. Königlich sächs. Landeslotterie nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.

2.ziehungstag am 8. August 1899.  
30 000 M. auf Nr. 28404. 5000 M. auf Nr. 31694  
42872 79370.

Jahrs-Palender.	
Wert = Tagzeit.	Ehwarz = Sonnenzeit.
Männliches Geschlecht, Weibliches Geschlecht, Weibliches Geschlecht, Weibliches Geschlecht.	Männliches Geschlecht und Gemüll, Weibliches Geschlecht.
Januar.	Februar.
14.	15.
16.	17.
18.	19.
20.	21.
22.	23.
24.	25.
26.	27.
28.	29.
30.	31.

Anonyme Zuschriften, ganz gleich welchen Inhalts, finden nicht die geringste Beachtung.

Etwa inliegende Werthbeträge werden der hiesigen Herberge zur Heimath übergeben.

Expedition der „Weiß.-Btg.“

### Rechnungen, Couverts

liefer in prompter Ausführung  
Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.



**Träuerhüte** stets vorrätig.  
**Martha Schwarz, Modistin,**  
**Herrengasse 86.**

### Noggen-Stroh.

Breitdrusch, aus der Scheune, ist noch zu verkaufen  
**Reinhardsbain Nr. 50.**

**Neue Kartoffeln** Hugo Gäbler.

**Fr. Rind-, Kalb-, Schweine- und Schöpsenfleisch** August Heinrich.

**Wolfsspitze** zugelaufen. Abyuholen Kirchplatz Nr. 112.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch zur traurigen Nachricht, daß Dienstag früh 7 Uhr unsere herzengute Tochter, Schwester und Enkelin

## Martha Göhler

im Alter von 22 1/2 Jahren nach längerer Krankheit ruhig und sanft entschlafen ist.

Dies zeigt schmerzerfüllt an

die trauernde Familie

Oscar Göhler u. Frau nebst Tochter Alma.

Dippoldiswalde, den 8. August 1899.

Die Beerdigung findet nächsten Freitag Nachmittag 5 Uhr von der Totenhalle aus statt.

## Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwiegervaters, des Herrn

Carl Hermann Schneider,

sagen wir hierdurch unsern aufrichtigen Dank. Dank auch den geehrten Kameraden des Königl. Sächs. Militärvereins zu Reichstädt für die ehrenvolle Begleitung und unentgeltliches Tragen.

Reichstädt, den 4. August 1899.

Die trauernden hinterlassenen.

## Garçon-Logis.

Einfach möbl. Zimmer ist per 15. August oder 1. Sept. billigst zu vermieten  
Herrengasse 123.

8—10 gute Erdarbeiter  
sucht Landschaftsgärtner F. Peukert.

Für Dresden wird in bess. Kl. Haushalt per 15. August oder später ein

## fleißiges, sauberes Mädchen

gesucht, welche mögl. schon diente und Lust hat, unter direkter Anleitung der Hausfrau das Kochen zu erlernen. Vorzustellen Vorm. 7—9 oder Nachm. 1—3 bis mit Freitag, den 11. August  
Villa „Waldsieden“, Ripsdorf.

Ein größeres Schulmädchen wird sofort als Aufwartung gesucht.

Näheres durch die Expedition dieses Blattes.

## Frisches Schöpfenfleisch

empfiehlt Oskar Straßberger, Freib. Str. 238.

Frisches Mind-, Kalb- und Schweinefleisch  
empfiehlt Bruno Preussler.

Eine Parthe Gasrohre, zu Wasserleitung, geländer passend, sind billigst zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Speisen- u. Wein-Karten  
find vorrätig in der Buchdruckerei von Carl Jehne.

## Farben, Lacke, Firniß und Pinsel

empfiehlt in größter Auswahl  
Wilh. Dressler, Markt.

14 bis 15 Fuhren Kuhdünge  
find zu verkaufen bei August Göhler, Bärenfels.

## Salzleckrollen,

mit und ohne phosphorsaurem Kalk, Rolle 50 Pf., Behälter dazu 40 Pf., empfiehlt

Friedrich Kadner jun., Drogerie,  
Glashütte i. Sa.

## Geschäfts-Veränderung.

Beige hiermit meiner werten Kunden ergebenst an, daß ich mein Geschäft von Lutherplatz 25 nach Nr. 30, am Markt verlegt habe, und bitte dieselben, mich auch in meinem neuen Hause gütig zu unterstützen.

Schmiedeberg.

Herr Koppe wird gebeten, das Vogelschießen noch einmal zu wiederholen.  
Weitere Theaterfreunde.

Gustav Tögel, holzschuhwaaren-Geschäft.

Heute alle in die Reichskrone zur Schlacht bei Sedan.

## Zum Einlegen der Früchte

empfiehlt

Lompenzucker,  
echten Wein- u. Fruchtsaft,  
Rum und Arac,  
Dr. Oetkers „Salicyl“,  
à pf. 10 pf.  
Wilh. Dressler.

Gewerbegehilfenverein  
Reinhardtsgrimma.

Sonntags, den 13. August.

Anfang 7 Uhr. — Die werten Jungfrauen von Reinhardtsgrimma und Umgegend werden dazu freundlich eingeladen.

## Bekanntmachung.

Sämtliche Mitglieder der Jagdgenossenschaft Oberhäuslich mit Steinberg werden hiermit geladen Sonnabend, den 26. August d. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Gasthause Oberhäuslich behufs Ablegung der Rechnung, sowie Neuwahl eines Jagdvorstandes und dessen Stellvertreter sich einzufinden.

Oberhäuslich, am 10. August 1899.

Wilh. Böhme, Genossenschaftsvorst.

## Koppes berühmtes Kunsthäuser.

Reichskrone zu Dippoldiswalde.

Heute Donnerstag: Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male:

1870/71 oder:  
die Schäne auf dem Schlachtfelde bei Sedan.

Hierauf im Theatrum mundi:

Die Schlacht bei Sedan.

Um gütigen Besuch bittet R. Koppe, Mechanikus.

In Vorbereitung: Zu Tode mishandelt oder die Frau Oberförsterin.

## Hotel Jägerhaus — Naundorf.

Nächsten Freitag, den 11. d. M.,

## grosses Concert

von der gesammten Stadtkapelle aus Dippoldiswalde.

— Anfang 4 Uhr. —

Entree 30 Pf.

Dem Concert folgt Reunion bis 11 Uhr.

Germ. Weisse und Adolf Jahn.



Adolf Jahn.

DIPPOLDISWALDE.

## Schützenhaus Dippoldiswalde.

Nächsten Sonntag, den 18. August,

nur eine Vorstellung und Soiree der weltbekannten großen Künstler Alono und Carlotta Gassner.

Neu und sensationell: Entdeckungen aus der vierten Dimension (Geisterwelt). Neu! Zum ersten Male in Deutschland!

Hierauf: Das Hell- und Fern-Seh-Medium.

(Geistiges Eigenbum und Original.)

Anfang 8 Uhr. Reservierter Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., Gallerie 25 Pf.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Bellage.

# Weißerich-Zeitung.

Beilage zu Nr. 91.

Donnerstag, den 10. August 1899.

65. Jahrgang.

## Die Ursache der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach St. Petersburg.

Alle Welt zerbricht sich den Kopf über die Gründe der plötzlichen Reise des französischen Ministers des Auswärtigen Delcassé nach Petersburg und man kann in französischen, englischen, deutschen und anderen Zeitungen über diese Reise die mannigfältigsten und lachamsten Auslassungen lesen. Nach französischen Stimmen sollte der Zweck der Reise sein, der Welt zu zeigen, daß auch das neue französische Ministerium versteht, die französisch-russische Freundschaft zu hegen und zu pflegen. Nach einer anderen Ansicht soll der Besuch nur ein einfacher Höflichkeitssitz, und zwar eine Erwiderung des Besuches, den der russische Minister Graf Murawiew vor einiger Zeit in Paris machte, sein. Allein mit dieser schlichten Deutung sind die meisten großen Blätter nicht einverstanden, und zeigen zumal die englischen Zeitungen über die Ministertreise eine große Erregung. In England nimmt man diesem Ministerbesuch sogar die größte politische Bedeutung bei und zwar deshalb, weil die Pariser Zeitung „Courrier du Soir“, welche oft vom französischen auswärtigen Ministerium inspiriert wird, einen aussfälligen Artikel gebracht hat. Dieses französische Organ hebt ausdrücklich hervor, daß das französisch-russische Einverständnis „nichts an Aufrichtigkeit, Kraft und praktischem Nutzen verloren hat, daß die Lage seit dem Besuch des Czaren nicht geändert ist, und daß der nächstjährige Besuch des Czaren in Paris inmitten der gleichen Kundgebungen von Sympathie und Begeisterung stattfinden wird, von denen sein erster Aufenthalt begleitet war.“ Dann folgt ein Zitat, der für England sehr bedeutsam ist. „Wir glauben keine Indiscrétion zu begehen,“ sagt das beeindruckte Organ, „wenn wir erläutern, daß Mr. Delcassé Wunsch, durch die Erweiterung des Besuchs des Grafen Murawiews den Regeln der Höflichkeit zu genügen, nicht der wirkliche Grund ist, der ihn veranlaßt, nach St. Petersburg zu reisen. Der französische Minister des Auswärtigen wünschte sich mit seinem russischen Kollegen bezüglich des vom Czaren geplanten Besuchs der Ausstellung von 1900 und vielleicht auch über alle schwierenden Fragen zu besprechen, die zu einer vorläufigen Verständigung des kontinentalen Europas gegenüber gewissen Annahmen, die für den Frieden der Welt gefährlich sind, führen könnten.“ Mit dieser Auslassung wendet sich die französische Politik direkt gegen England und zwar sowohl gegen die grenzenlose Eroberungspolitik Englands in Afrika als auch gegen dessen hinterlistige Art, heimliche Ränke zu schmieden und andere Großmächte gegen einander zu hegen. Da es nun eine erst in der Neuzeit genügend bekannte Thatsache ist, daß England im abgespielten Ränkespiel die unglaublichesten Dinge leistet, und Englands Doppelspiel auch mehrere Ziele der Haager Friedenskonferenz vereitelt hat, so wird die neueste Entwicklung des französisch-russischen Einverständnisses wohl auch gleichbedeutend mit einer klaren Stellungnahme gegenüber englischen Annahmen sein. Schließlich halten wir es aber auch für sehr wahrscheinlich, daß die Reise des Ministers Delcassé nach Petersburg mit der nun endlich zum Abschluß kommenden Dreyfus-Angelegenheit in Verbindung steht. Viele Pariser Blätter sprechen die Überzeugung aus, daß die Abberufung des russischen Militärbefolmächtigten, Barons von Fredericks, mit der Dreyfus-Angelegenheit zusammenhänge, auch die Petersburger Reise Delcassés sei nur die Mahna me der russischen Regierung veranlaßt. Nun darf man solchen Auslassungen ja nicht unbedingt Glauben schenken, aber die Thatsache der Abberufung des russischen Militärbefolmächtigten in Paris bleibt doch bestehen, und es ist möglich, daß Baron Fredericks in einer plumpen Weise in die Dreyfus-Affaire verwildert ist, und daß durch seine Abberufung und durch gewisse Eröffnungen des französischen Ministers Delcassé in Petersburg die französische Regierung das russische Kabinett auf einige Überraschungen im Dr. Yusproze vorbereiten will.

## Tagesgeschichte.

— Die lange erwarteten Ergebnisse der Berufszählung vom Jahre 1895 sind jetzt, übersichtlich geordnet, erschienen. Sie beweisen, daß der wirtschaftliche Schwerpunkt Deutschlands sich weiter von der Landwirtschaft zur Industrie zu verschieben fortsetzt.

Unter den großen Erwerbskategorien des Wirtschaftslebens zeigt die Landwirtschaft gegen die letzte Berufszählung die geringste Zunahme. Diese Verschiebung in der Berufszählerung zu Ungunsten der Landwirtschaft liegt einerseits, wie das Kaiserliche statistische Amt hervorhebt, in der Begrenzung und Unvermeidbarkeit des Bodens, auf dem immer nur eine beschränkte Zahl von Händen sich betätigten kann und eine begrenzte Zahl von Menschen sich ernähren. Andererseits ist aber doch auch die traurige Lage der Landwirtschaft hier von großem Einfluß. Es sind in Deutschland noch Landstreken genug vorhanden, welche bei genügender Rentabilität des landwirtschaftlichen Betriebes sich mit Nutzen in Kultur nehmen lassen, jetzt aber brach liegen bleiben. Die ungünstige Lage der Landwirtschaft trägt weiter wesentlich dazu bei, den dämonischen Zug der niederen Landbevölkerung in die großen Städte und Industriezentren zu verstärken. Die Industrie kann bei dem erfreulichen Aufschwunge, in dem sie sich noch fortgesetzt befindet, diese zuströmenden Massen allerdings gut gebrauchen und hinreichend beschäftigen. Was die Verschiebung der Erwerbstätigen auf die verschiedenen Berufszweige betrifft, so gestaltet sie sich folgendermaßen: 1895 wurden gezählt in der Landwirtschaft 8298692 Erwerbstätige, was gegen 1882, in Prozenten ausgedrückt, ein Mehr von 0,7 Proz. ergibt. In den übrigen Berufszweigen stellen sich die bezüglichen Zahlen so: Industrie 8281220 + 29,5; Handel und Verkehr 2338511 + 48,9; häusliche Dienste und wechselnde Lohnarbeit 432491 + 8,8; öffentliche Dienste und freie Berufe 1425961 + 38,3. Während nun die Landwirtschaft nicht nur die weitaufliegende Zunahme aufzuweisen hat, sondern, in Prozenten aller Erwerbstätigen gerechnet, von 43,5 Proz. in 1882 auf 37,5 Proz. in 1895 zurückgegangen ist, sind Industrie und Handel auffallend stark angewachsen. Beide zusammen stellen heute 48 Proz. aller Erwerbstätigen, übertragen also die Landwirtschaft mit 37,5 Proz. ganz wesentlich. Die Industrie allein ist von 33,7 Proz. in 1882 auf 37,4 Prozent gestiegen. Es ist erfreulich, daß die starke Entwicklung der technischen Leistungsfähigkeit auf allen Gebieten unserer Industrie ein Arbeitsfeld schafft, welches so viele vom Lande abstörende Arbeitskräfte beschäftigen kann. Diese Mengen gehen nun wenigstens nicht mehr, wie früher, durch Auswanderung in fremde Länder dem nationalen Leben dauernd verloren. Soll unsere Industrie ihre Fortgesetztheit noch im Aufsteigen begriffene Leistungsfähigkeit aber bewahren und in ihrer zunehmenden Beheimatung am Welthandel nicht unterbrochen werden, dann wird der weitere Ausbau unserer den deutschen Welthandel schützenden Kriegsflotte zur unabwendbaren Pflicht.

— Der Kampf gegen die Waarenhäuser nimmt zu. Eine in Köln stattgehabte, riesig besuchte Volksversammlung nahm eine Resolution an, in welcher die Regierung dringend aufgefordert wird, gesetzgeberisch einzutreten durch Einführung einer einschneidenden progressiven Umsatzsteuer. Die Steuer soll den Gemeinden überwiesen werden, um den kleineren und mittleren Gewerbestand von den Abgaben, insbesondere von der Gewerbesteuer, möglichst zu entlasten. Der Vorsitzende des Kölner national-liberalen Vereins gab die Vollklärung ab, daß die national-liberale Partei bereit sei, für die Abschaffung der aus dem Waarenhausbetrieb erwachsenden Schädigungen einzutreten und alles zu thun, um den Mittelstand aus seiner bedrängten Lage zu befreien.

— Die Samoafrage ist wieder auf einem Standpunkt angelkommen, der nach Einschätzung der Kommission völlig überwunden zu sein scheint; die alten Versuche beginnen nämlich von neuem, Deutschland von dort zu verdrängen. Obwohl wir in allem von englischer und amerikanischer Seite über die neuen Vorgänge einseitig unterrichtet sind, tritt doch diese Tendenz schon mit zwingender Gewalt hervor. Der Hauptangriff gegen die Deutschen geht wiederum von englischer Seite aus, in allen Fällen finden aber die Engländer die Unterstützung der Amerikaner.

— Französische Blätter verfallen in die Thorheit, zu behaupten, der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, werde nach Beendigung des Dreyfusprozesses abberufen werden. Soll damit ausgesprochen werden, daß eine etwaige Demission der Grafen Münster mit der Dreyfus-Angelegenheit in Zusammenhang stehe, so liegt das Unstimmige einer solchen Vermuthung klar auf der Hand. Es kann der deutschen Politik nur

angenehm sein, wenn bei den bevorstehenden Verhandlungen in Nizza volle Klarheit geschafft wird. Auf Deutschland braucht man bei den französischen Aussagen nicht die geringste Rücksicht zu nehmen. Deutschland hat das volle Licht der Wahrheit nicht zu scheuen. Uebrigens fühlt sich Graf Münster trotz seines vorgeschrittenen Alters noch so rüstig, daß er wohl kaum daran denkt, auf seinen arbeitsvollen und wichtigen Posten zu verzichten.

Frankreich. Am 5. August Abends fand auf dem Bahnhof zu Juvisy-sur-Seine in Folge Versagens des Semaphors ein Zusammenstoß zwischen zwei Eisenzügen statt, welche beide in einem Zwischenraum von 5 Minuten von Paris nach Nantes abgelassen wurden. 5 Wagons des ersten Zuges wurden zertrümmt. Die Zahl der bei dem Unglück Getöteten beträgt 17, die der Verletzten 73.

Dänemark. Die Massenaussperrung in Dänemark hat einen ungeheuren Umsatz angenommen. Nach den Angaben des „Borwads“ ist die Gesamtzahl der Ausgesperrten auf rund 40000 zu schätzen, so daß bei einer Dauer der Aussperrung von jetzt zehn Wochen ein Gesamtkostenverlust von 7200000 Kronen herauskommt. An Unterstützungen ist bis jetzt von den Organisationen eine Summe von 3 Millionen Kronen gezahlt, davon sind rund 100000 Kronen aus dem Auslande gestlossen; die deutschen Gewerkschaften haben für die dänischen Genossen über 25000 Mark zusammengebracht. Wenngleich fortgesetzt auf das dringendste zu weiteren Beiträgen aufgerufen wird, so kann man doch aus den obigen Ziffern bereits schließen, daß der Widerstand der Dänen vergeblich sein wird. Es ist also eine Unsonne von Elend über die dänischen Arbeiter hereingebrochen, weil man von beiden Seiten das Recht des Stärkeren proklamiert hat.

## Dresdner Produktenbörsen vom 7. August.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Winterweizen, sächsischer, trocken . . . .	205—215	
Weizeweizen, neuer	158—168	do, feucht . . . .	195—205
Brauweizen, neuer	75—78 kg,	Reiszaat, feinsie . . . .	220—230
	152—158,	Reiszaat, kleine . . . .	210—220
do, Hamm . . . .	72—74 kg,	do, mittlere . . . .	200—210
	146—150	Bombay . . . .	220—225
Weizen, russ., rotz . . . .	174—180	Rüßel pro 100 kg netto (mit Fässer): raffiniert . . . .	59,00
weiss . . . .	174—180	Rüßelzucker pro 100 kg netto:	
amerik. . . .	170—175	lange . . . .	12,00
do, weißer . . . .	172—175	runde . . . .	11,50
Hopfen, pro 1000 kg netto:		Leinluchen, pro 100 kg	
sächsischer, neuer 78—74 kg,	153—155	1. Qualität . . . .	16,50
do, Hamm . . . .	70—72 kg,	2. Qualität . . . .	15,50
	147—163	Malz pro 1000 kg (ohne Sac)	26,00—30,00
preußischer, neuer, 78—75 kg	150—155	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do, russischer . . . .	155—158	Kräuterzucker . . . .	29,50—30,50
Gerste pro 1000 kg netto:		Kriesszuckerzusatz . . . .	27,50—28,50
sächsische . . . .	150—170	Semmelmehl . . . .	26,50—27,50
sächsische . . . .	160—175	Bädermündmehl . . . .	24,50—25,50
böhmis. u. mähr. . . .	175—195	Kriesszermund:	
Futtergerste . . . .	125—135	mehl . . . .	17,50—18,50
Hafer pro 1000 kg netto:		Bohlmehl . . . .	15,00—16,50
sächs., mit Geruch . . . .	182—140	Roggengemehl R. 0	
do, ohne . . . .	144—150	24,50—25,50	
Mais pro 1000 kg netto:		do. R. 0/1	
Cinquante . . . .	123—128	23,50—24,50	
rumän., grobfrönn. . . .	108—110	do. R. 1	
do, amerik. . . .	107—112	22,50—23,50	
do, mized . . . .	105—108	do. R. 2	
Za Plata, gelb . . . .	106—108	21,50—22,50	
Erbsen, pro 1000 kg netto:		do. R. 3	
Futtermaare . . . .	145—155	17,50—18,50	
Saatmaare . . . .	155—165	12,20—12,40	
	140—150	Weizenkleie, grobe . . . .	9,50—9,80
Buchweizen pro 1000 kg netto:		do. feine . . . .	9,80—9,90
inländ. . . .	160—165	Roggenskleie . . . .	10,80—11,20
do, fremder . . . .	160—168	Dölfzaten pro 1000 kg netto:	
		Auf dem Markt:	
Kartoffeln, Ettr. . . .	3,00—3,50	Obi (pro Ettr.) . . . .	2,90—3,00
Butter (kg) . . . .	2,30—2,60	Stroh pro Schaf . . . .	26,00—28,00

## Dresdner Schlachtviehmarkt vom 7. August 1899.

nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 274 Ochsen, 149 Kalben und Kühe, 180 Bullen 476 Rinder, 1142 Stück Schafvieh, 1435 Schweine, zusammen 3606 Stück.

Preise für 50 Kilogramm in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)

Ochsen: L. 26,00 bis 38,00; Schl. 50,00 bis 68,00.

Kalben und Kühe: L. 26,00 bis 35,00; Schl. 46.— bis 63,00.

Bullen: L. 26,00 bis 37,00; Schl. 54,00 bis 63,00.

Rinder: L. 38,00 bis 46,00; Schl. 60,00 bis 70,00.

Schafe: Schl. 60.—68.

Schweine: L. 38.— bis 45.—; Schl. 49,00 bis 56,00.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen Rindern und Schweinen mittel, bei Schafen gut.

Ein großer, weiß und grau gefleckter  
**Hund**  
mit Halsband ist vergangene Woche zugelaufen.  
Derselbe kann wieder abgeholt werden in  
Lungkivitz Nr. 32.

**Fräulein und Mädchen,**  
welche zum 1. Oktober Stellungen in vornehmern,  
herrschaftlichen Häusern suchen, als **Kinderfräulein,**  
**Jungfern,** bessere **Haussmädchen**, können,  
wenn sie schon vorher in Stellung waren, oder von  
Hause aus schon Vorlehrkenntnisse haben, in einem sechs-  
wöchentlichen Lehrkursus zu solchen Stellungen  
vorgebildet werden in der Haussmädchen-Schule des  
Fröbel-Oberlin-Vereins zu Berlin, Wilhelmstr. 10.

Der Eintritt müste dann am 15. August  
stattfinden, da zum 1. Oktober sich viele Hunderte  
von Herrschaften an uns wenden, um Personal  
aus unserer Schule zu engagieren. Lehrhonorar  
für den ganzen Kursus 15 Mark. Außerhalb wohnende  
erhalten im Schulhause billige Pension. Prospekte  
mit Lehrplan senden wir gratis.

**Frau Erna Grauenhorst,**  
Försterin,  
Berlin, Wilhelmstraße 10.

Ein tüchtiger

**Brett Schneider**

wird für sofort gesucht.  
Holzwarenfabrik Naundorf.

**Jüngerer Bäckergeselle**  
zum baldigen Austritt gesucht von  
Paul Helmert, Bäderstr., Schmiedeberg.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes  
**Haussmädchen,**  
im Kochen, Nähen und Plätzen bewandert, wird von  
2 Damen zum 1. September in dauernde Stellung  
nach Dresden gesucht. Vorzustellen bei  
Frau von Misket,  
Villa „Dahlem“, Naundorf b. Schmiedeberg i. Erzgeb.

Nächsten Sonntag, den 13. August, Nachmittags  
5 Uhr, soll das zum Nachlass des verstorbenen  
Wirthschaftsmeisters Oswald Horn gehörige

**Getreide,** ansteckend, an Ort und Stelle meistbietet versteigert  
werden. Schneidt, Nachlassverwalter.  
Spechtritz, 8. August.

**Himbeeren**  
kaufst jeden Posten zu höchsten Preisen  
Alwin Klossche, Schmiedeberg.  
Alle Sorten Harmonika's werden gut und  
billig repariert bei Stellmacher Weigelt, Wendisch-  
carsdorf. Auch nimmt Wilh. Stenzel Bestellungen  
an, in Schmiedeberg Otto Uhlemann, Reparaturer.

Nächsten Freitag zum Wochenmarkt irtzen  
frische Schäl- und Einleg-Gurken  
ein. Decktheuer.

**Forellen**  
verkauft Vorwerk Hirschbach.  
200 Ztr. besten Hafer  
hat noch abzugeben F. A. Kempe,  
Reichenau bei Frauenstein.

**Dr. Oetkers**  
Galicyl à 10 Pfg. schützt 10 Pfund eingemachte  
Früchte gegen Schimmel.  
Schr einfache Anwendung!  
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten  
Geschäften!

**Hohlmaasse**  
in Eisen und Holz empfiehlt billig  
Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.

**Heidelbeerwein,**  
süß und herb, per Flasche oder Liter 60 Pfg., empfiehlt  
Hermann Lommatsch, Drogerie zum Elefanten.



(beste Qualität) zu billigen Preisen unter Garantie zum Verkauf.

**Hainsberg.**

Von Freitag, den 11. d. M., ab fiele ich wieder einen frischen Transport

**pommersche Zuchtkühe**

**E. J. Kästner.**

Gegen  
Fliegen,

Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe  
und Wanzen kaufst nur „Lahr's Dalmatia“.  
Es tödet in 10 Minuten alle Fliegen im  
Blümer. Nicht giftig. Neben tausend Dank-  
schreiben! Nur darf zu haben in Flaschen  
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel  
15 Pfg. in Dippoldiswalde bei Wilh. Dressler, am Markt, und in der Drogerie „zum Elefanten“. In Reinhardtsgrima bei Georg Vogel.



**Düngerexport - Gesellschaft zu Dresden.**

Fäkaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mf. 15,00  
Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Fässer mit . . . Mf. 28,00

Die Frachtabrechnung für Fäkaljauche in unserem Kesselfahrzeug und für Cloake  
erfolgt mit 20% unter dem Rohstofftarif für Düngemittel.

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg . . . Mf. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg . . . Mf. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschlüssen extra Rabatt.

**Vorzüglichen 1896er  
Heidelbeerwein**

süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfiehlt

**C. Nitsche.**

Die beste Kinderseife,  
äußerst mild und wohlthuend für jede empfindliche  
Haut, ist unbedingt Bergmann's

**Buttermilchseife**

vorzüglich für zarten, weissen Teint.

à St. 30 Pfg. bei

Wilhelm Dressler in Dippoldiswalde,  
Bruno Herrmann in Schmiedeberg,  
Max Hofert und Richard Weyrauch  
in Kipsdorf.

Zur heißen Jahreszeit empfiehlt als vor-  
zügliches Getränk:

**Frankfurter Apfelswein,**

à Flasche ohne Glas 45 Pfg.

Hermann Lommatsch,  zum „Elefanten“.

**Gardinenleisten,  
Zuggardinen-  
Einrichtungen,  
Gardinenrosetten,**

**Spiegel,**

**Garderobehalter**

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.

**Ein schönes Haus**

ist zu verkaufen Cunnersdorf b. Schleußig Nr. 37.

**Neue Kartoffeln**

M. Martin, Herrngasse 92.

**Rauch- und Schnupf-Tabake,**

beste Marken berühmter Firmen, empfiehlt

Hermann Lommatsch.

**Maischrot,**

groß und fein geschrotet, aus kerngesunden  
alten Mais, empfiehlt billig

**Louis Schmidt.**



**Herkel-Verkauf.**

Bon 7 Würzen sind die Herkel

zum Verkauf auf

Rittergut Berreuth.

**Konkurs-Ausverkauf**

**nur noch**

nächsten Donnerstag b. Sonnabend.

**Eisenwaren:** Blech-, Guß-Maschinenthüren, guß. Bratröhren, Sanddurchwürfe, 2 Essenplatten, Stallventilatoren etc.

**Chamottewaren:** Rohre mit und ohne Muff, Abortstiefel, Pferdeketten, Krippenschalen, Zwischenplatten, Schweineträger, 1200 Stück Chamotteziegel.

**Dachlack, Corbolineum, Theer,**  
2 Fässer. 1 Fässer.  $\frac{1}{2}$  Fässer.

Erneut sind

1 eleganter Schlitten mit 4 Söhnen,  
Naturholz lackiert und mit grünem Blümchen  
ausgeschlagen,

1 Postschlittengestell,

2 Halbschalen,

1 eiserner Kesselschrank,

1 Schreibtisch, **echt** Nussbaum,  
zu besichtigen und nimmt Gebote darauf entgegen

Oscar Näser, Konkursverwalter.

**Saaterbse, Haidekorn, Riesenknörrich, Sentsaat**

empfiehlt Louis Schmidt.

**Zafelglas, Hohlglas etc.**

Billigste Bezugssquelle. —

Eduard Detleszen, Tharandt

Hohl- und Zafelglasmanufaktur,  
Groß-Verkauf von Porzellan und Steingut.

Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).

Man verlangt Preise.

**Blumengitter**

in verschiedenen Größen und Ausführungen empfiehlt billig

Gustav Martin Jäppelt, Markt 27.